

<b>INHALT :</b>	<b>SEITE:</b>
<b>KONZEPTION</b>	5 - 10
<b>I. HISTORISCHE UND BEGRIFFLICHE GRUNDLEGUNGEN</b>	10 - 37
1.1 Bemerkungen zum lokal-zeitlichen Rahmen	10 - 11
1.1.1 Dortmunder Stadtverhältnisse	11 - 12
1.1.2 Die Dortmunder Bevölkerung im Übergang vom "ganzen Haus" zur "bürgerlichen Familie"	12 - 20
1.1.2.1 "Haus" bzw. "ganzes Haus"	12 - 14
1.1.2.2 "Bürgerliche Familie"	14 - 15
1.1.2.3 Dortmunder Verhältnisse	15 - 20
1.1.3 Möglichkeiten häuslicher und schulischer Unterweisung Dortmunder Mädchen	20 - 22
1.2 Zum Begriff "Mustertücher"	22 - 25
1.3 Zur Problematik der häuslichen textilen Arbeiten	26 - 37
<b>II. MUSTERTUCHGESTALTUNGEN</b>	37 - 158
2.1 Regelkomplexe des Mustertuchgestaltens	37 - 55
2.1.1 Inhalte / Funktionen	37
2.1.2 Materialien	37 - 41
2.1.3 Formate	41 - 42
2.1.4 Formenrepertoire	42 - 43
2.1.5 Farbliche Gestaltungen	43 - 45
2.1.6 Anordnungen der Formen auf der Tuchfläche	45
2.1.7 Technische Ausführungen	45 - 55
2.2 Einzelanalysen	55 - 157
2.3 Zusammenfassender Objektvergleich	157 - 158
<b>III. DIE VORLIEGENDEN MUSTERTÜCHER ALS DOKUMENTE PRAKTIZIERTER SCHULISCHER UNTERWEISUNG DORTMUNDER MÄDCHEN IN TEXTILEN ARBEITEN IN EINER SCHULE IM "HAUSE HERBRECHT"</b>	158-173
3.1 Herkunft der Mustertücher aus einer "Stickereischule im Hause Herbrecht"	159- 165

3.1.1	"Haus Herbrecht" und seine Besitzer	159-160
3.1.2	Schulische Einrichtung im "Hause Herbrecht"	160-165
3.1.2.1	Pastorenfrauen als "Lehrerinnen"	160-162
3.1.2.2	Zeitspanne des Bestehens der Schule	162
3.1.2.3	Zu den Bezeichnungen "Stickerei-Schule" und "Nähschule"	162-164
3.1.2.4	Hinweise auf Schülerinnen	164-165
3.2	Mustertücher als Dokumente einer didaktisch reflektierten schulischen Unterweisung	165-173
3.2.1	Inhalte der Unterweisung	166
3.2.2	Lernen beim Mustertuchgestalten	166-167
3.2.3	Mustertücher als Anschauungsmittel und Vorlagetücher	167-170
3.2.4	Modeltücher im Kontext des Elementarunterrichts	170-173
3.2.4.1	Erlernen von Alphabeten und Zahlen	170-171
3.2.4.2	Darstellung der "sichtbaren Welt" im Formenrepertoire	171-173
<b>IV.</b>	<b>DIE VORLIEGENDEN MUSTERTÜCHER ALS DOKUMENTE DER BERUFLICHEN VORBEREITUNG UND ERZIEHUNG DORTMUNDER MÄDCHEN</b>	173-205
4.1	Mustertücher als Dokumente weiblicher Berufsvorbereitung	173-178
4.1.1	Vorbereitung auf den "eigentlichen" Beruf	174
4.1.2	Vorbereitung auf den "erweiterten Beruf"	175
4.1.3	Vorbereitung auf Erwerbsarbeiten	176-178
4.2	Sinnesbildung	178-193
4.2.1	Sinnesbildung als pädagogisches Problem	178-180
4.2.2	Diskussion des Problems in Dortmunder Bürgerkreisen	180-181
4.2.3	Sinnesbildung durch Mustertuchgestalten	180-193
4.2.3.1	Entfaltung von Handgeschicklichkeiten	182-184
4.2.3.2	Sensibilisierung für Materialien	184-187
4.2.3.3	Schulung des Farbsinnes / Sensibilisierung für Farbgestaltungen	187-190
4.2.3.4	Schulung des Formensinnes / Sensibilisierung für Ornamente und Muster	190-192
4.2.3.5	Sensibilisierung für Flächenkompositionen	192-193

4.3	Tugendentfaltung durch Mustertuchgestalten	193-205
4.3.1	Fleiß und Arbeitsamkeit	194-195
4.3.2	Sparsamkeit	195-196
4.3.3	Reinlichkeit und Sauberkeit	196-197
4.3.4	Ordnung	197
4.3.5	Häuslichkeit, Stille und Innerlichkeit	197-199
4.3.6	Keuschheit und Sittlichkeit	199
4.3.7	Anpassung, Gehorsam und Selbstverleugnung	199-201
4.4	Ruh- und Ehrvorstellungen	201-205
<b>V.</b>	<b>AUSBLICK UND KRITIK</b>	206-211
5.1	Ausblick: Vom Mustertuchgestalten in einer privaten Nähsschule zum Anlegen von Übungstüchern im kommunal reglementierten Handarbeitsunterricht in Dortmund	206-208
5.2	Kritische Bemerkungen aus der Perspektive der rousseauschen pädagogischen Reflexionen und vom Standpunkt der Frauenbewegung	208-211
5.2.1	Kritik an der Berufs- und Standeserziehung aus der Perspektive der rousseauschen pädagogischen Reflexionen	208-209
5.2.2	Kritische Bemerkungen vom Standpunkt der Frauenbewegung	209-211
	<b>ANMERKUNGEN</b>	212-244
	<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS</b>	245-257
	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	257-258
	<b>ANHANG: ABBILDUNGEN</b>	